

Herausgeber versetzt, der das 'Problem' endgültig zu lösen vermeinte. Diese endgültige Lösung hat geraume Zeit erfordert, nämlich schon über 12 Jahre, und daran soll die überaus verwickelte und schwierig zu erkennende Natur des Text- und Hss.-Verhältnisses Schuld tragen! Ohne jede Ahnung, wie solche Arbeiten gemacht werden, glaubte man doch die ganze frühere Forschung umstürzen zu können, und es ist in der Tat alles auf den Kopf gestellt, was sich auf den Kopf stellen liess. So ist dem schlechtesten Texte die Ehre widerfahren, an die Spitze der ganzen Ueberlieferung zu treten, und es erscheint fast unbegreiflich, wie jemand so blind sein konnte, die schweren Gebrechen dieses Zerrbildes der alten Lex zu übersehen. Eine ungezügelter Kombinationslust hat mit einem Male vernichtet, was die Erfahrung der alten geschulten Forscher mühsam aufgebaut hatte. An mildernden Umständen fehlt es nicht. Zunächst hatte der Abteilungsleiter selbst auf die neuen Möglichkeiten hingewiesen und die zu grunde gelegten Pläne hatten seine Billigung gefunden, dem sein beklagenswerter körperlicher Zustand eine Nachprüfung solcher Arbeiten kaum noch gestattete. Dann lockte verführerisch der Ruhm, an die Stelle der herrschenden Ansicht berühmter Männer die eigene setzen zu können, und auch ausserhalb der Monumenta Germaniae ging die Bewegung einer neuen Generation darauf aus, herrschende Ansichten zu beseitigen. Die Lex Salica stand als ein Edelwild im Mittelpunkt der leidenschaftlichen Angriffe, und es gehörte wohl ein Entschluss dazu, sich dieser Strömung zu entziehen, die auch erfahrenere Männer mitgerissen hat. Krammers Hartnäckigkeit in der Verfolgung des trügerischen Zieles hat aber selbst die Warnungsrufe von Freunden in den Wind geschlagen, welche die drohende Gefahr noch rechtzeitig erkannten. So tritt nun zum dritten Male die Frage der Neubearbeitung der Lex Salica an die Monumenta Germaniae heran, und der dritte Herausgeber wird gerade dort wieder anknüpfen müssen, wo Georg Waitz einst die Feder niedergelegt hatte. Die vortrefflichen Eigenschaften dieses Mannes hatten die Monumenta Germaniae rasch einer glänzenden Blütezeit zugeführt, seine Energie, seine ruhige Ueberlegung, sein sicheres Urtheil, seine Zuverlässigkeit und vor allem — sein Fleiss! Mit Spannung erwartet das Ausland seit über einem Menschenalter die neue Monumenten-Ausgabe der Lex Salica: mögen endlich die so oft enttäuschten Hoffnungen sich erfüllen zur Ehre deutscher Wissenschaft!

---